

KOMPAKT

Nachrichten und Vermischtes

Moreno sichert sich Führung bei Vuelta

Valdepenas de Jaén. Mit einem Doppelschlag hat sich Daniel Moreno den Etappensieg und die Führung im Gesamtklassement der 68. Spanien-Rundfahrt gesichert. Der Radprofi aus der russischen Katusha-Mannschaft siegte nach 163,7 Kilometern in Valdepenas de Jaén vor seinem Landsmann Alejandro Valverde und verdrängte den Iren Nicolas Roche von der Spitze. Moreno, der auf der 900 Meter langen und bis zu 26 Prozent steilen Schlussrampe angegriffen hatte, führt vor der 10. Etappe mit einer Sekunde Vorsprung vor Roche. Der Spanier feierte am Sonntag seinen zweiten Tagessieg bei der diesjährigen Vuelta. **dpa**

SPORTSFREUNDE

Judoکا Tölzer verlässt Matte mit WM-Bronze



Rio de Janeiro. Als Schwergewichtler Andreas Tölzer mit Bronze Abschied von der Judo-Matte nahm, war der WM-Höhenflug der deutschen Kämpfer perfekt. Fünf Einzel-Medaillen heimsten die Athleten des Deutschen Judo-Bundes bei der WM in Rio de Janeiro ein – so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr. Der Olympia-Dritte Tölzer war stolz: „Meinen letzten Einzelwettkampf mit einem Sieg zu beenden, ist wahnsinnig schön“, sagte der Mönchengladbacher. **dpa FOTO: DPA**

Höhenflug der deutschen Kämpfer perfekt. Fünf Einzel-Medaillen heimsten die Athleten des Deutschen Judo-Bundes bei der WM in Rio de Janeiro ein – so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr. Der Olympia-Dritte Tölzer war stolz: „Meinen letzten Einzelwettkampf mit einem Sieg zu beenden, ist wahnsinnig schön“, sagte der Mönchengladbacher. **dpa FOTO: DPA**

Eislaufpaar bei Olympia erstmals klassisch



Berlin. Ein halbes Jahr vor den Olympischen Winterspielen haben die viermaligen Paarlaufweltmeister Aljona Savchenko und Robin Szolkowy das Geheimnis ihrer Kür gelüftet. Zum Abschluss ihrer zehnjährigen gemeinsamen Eiskunstlauf-Karriere laufen sie erstmals zu klassischer Musik. Bei einer Sichtung in Berlin zeigten die Chemnitzer ihre Programme. Mit Blick auf die Spiele in Russland wählten sie Stücke aus dem Ballett „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky. **dpa FOTO: AFP**

Mosley fordert Formel 1 zur Kostenbremse auf



Berlin. Max Mosley (Foto), ehemaliger Präsident des Internationalen Automobilverbandes Fia, hat seinen Nachfolger Jean Todt kritisiert und eine Ausgabenbremse in der Formel 1 angemahnt. „Jetzt hat die Formel 1 ein großes Problem“, sagte Mosley der „Welt am Sonntag“. Zu seiner Zeit als Fia-Präsident hätten die Teams eine Regelung der Kostengrenze eingeführt, die aber nie geübt habe – auch weil sein Nachfolger Jean Todt nie ein Freund der Kostenbremse war. **dpa FOTO: AFP**

WORTLAUT

„Warten, bis das Wasser gefriert“

Katarina Witt, zweimalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin, auf die Frage, was sie denn bei den Kanu-Weltmeisterschaften in Duisburg mache.

Der große und der kleine Max

Essener Max Hoff krönt sich bei der WM in Duisburg zum König der Kanuten. Sein 19-jähriger Vereinskollege Max Rendschmidt wird auch Weltmeister

Von Thomas Leigemann

Duisburg. Als sich die Journalisten um den Mann des Tages, um den „König der Kanuten“ drängten, bat Max Hoff, der Einer-Weltmeister über die olympische 1000-Meter-Strecke, um einige Sekunden Geduld: „Moment mal, wir müssen uns jetzt erst einmal die Jungs anschauen!“ Die Jungs, das sind der erst 19-jährige Max Rendschmidt, der wie Hoff für die KG Essen paddelt, und sein 23-jähriger Partner Marcus Groß aus Berlin. Kurz danach rekt Hoff erneut seine rechte Faust in den Duisburger Himmel. Rendschmidt/Groß, das junge, vor einigen Wochen erst formierte

Duo, wies die komplette Weltelite in die Schranken und holte Gold im Zweier über 1000 Meter. Es war eine von drei deutschen Triumpfen in den olympischen Klassen bei der Heim-WM. Mit dreimal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze wurde die ohnehin schon überragende deutsche Bilanz bei den Olympischen Spielen in London noch übertroffen. Rechnet man die nicht-olympischen Wettbewerbe hinzu, kommt man mit dem Zählen kaum nach: acht Gold, sechs Silber und zwei Bronzemedallien. „Das ist mehr als großes Kino“, sagte Thomas Konietzko, der Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes, der so gern in Bil-



Der König der Kanuten: Max Hoff.

FOTO: ROLAND WEIßHAUCH/DPA

„Mir platzt die Brust. Ich muss das Sakko aufmachen“

Thomas Konietzko, Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes.

dern spricht. „Mir platzt die Brust. Ich muss mein Sakko aufmachen.“

Die deutschen Kanuten haben eindrucksvoll Werbung für ihre Sportart gemacht. Der große und der kleine Max sind die besten Beispiele, dass im deutschen Team nicht nur die Leistung, sondern auch die Altersstruktur stimmt. Routiniers wie Hoff nutzen ihre große Erfahrung und wollen bei den Sommerspielen 2016 noch einmal in den Fokus der Öffentlichkeit kommen. Die Jungen wie Rendschmidt profitieren von ihrer Ausnahmefähigkeit und wollen bis Rio 2016 noch weiter nach oben kommen.

„Der Max und der Marcus, die sind so jung. Das ist der Wahnsinn“, schwelgt der 30-jährige Hoff in höchsten Tönen. „Ich war mir ihrer starken Leistung sicherer als meiner.“ Sowohl das Duo Max Rendschmidt/Marcus Groß als auch Hoff sicherten sich ihr Gold erst auf den letzten Metern. „Ihr wisst doch, ich mache es immer gern für die Zuschauer spannend“,

sagte Hoff. Der Kölner, der in Essen trainiert, hat seine große Erfahrung in die Waagschale geworfen. Wegen des starken Gegenwinds in Wedau hat er sich seine Kräfte aufgespart. „Jüngere überziehen bei solchen Bedingungen schon mal“, sagte Hoff, „ich bin ganz ruhig geblieben. Der Australier ist auf meiner Welle mitgeglutscht. Aber es hat für mich gereicht.“

KOMMENTAR

Goldmedaille für Duisburg

Alle deutschen Kanuten, auch die wenigen, die keine Medaille gewonnen haben, schwärmen von der tollen Stimmung bei der Kanu-Weltmeisterschaft in Duisburg. „Die Tribüne war der dritte Mann. Die Zuschauer haben uns ins Ziel geschoben“, sagte

Olympiasiegerin Tina Dietze, die mit ihrer Zweier-Partnerin Franziska Weber an der Wedau zwei Goldmedallien gewann.

Im Fußball ist häufig vom Heimvorteil die Rede. Frag nach bei den älteren Bayern, die sich auf dem Lauterer Betzenberg so oft so

schwer taten. Die Kanu-Fans in Duisburg hielten mit den Fußball-Anhängern der Republik mit. Manch ein Zuschauer war vom Schreien so kaputt wie die Kanuten vom Paddeln. Die Heim-Weltmeisterschaft war perfekte Werbung fürs Kanu: Gold für Duisburg.

Die Weltmeisterschaft in Duisburg war für Hoff und Rendschmidt etwas ganz Besonderes. „Meine ganze Familie, meine Freunde, alle waren hier an der Strecke“, sagte Hoff. „Duisburg ist nicht weit von Essen. Da ist es doch klar, dass ich hier gewinnen wollte.“ Auch sein fast noch jugendlicher Vereinskollege wurde von einem eigenen Fanclub unterstützt. Natürlich feierte auch seine Mutter mit. Unter ihrem Mäd-

„Es lief ja hier in Duisburg ganz gut, oder?“

Max Hoff, Weltmeister im Einer-Kajak über 1000 Meter.

chennamen Ruth Domgörgen wurde sie 1988 bei den Olympischen Spielen in Seoul Fünfte mit dem deutschen Kajak-Vierer. Gibt es ein Kanu-Gen? Max Rendschmidt schmunzelt bei seiner Antwort: „Keine Ahnung. Aber meine Eltern haben auf jeden Fall die Liebe zu diesem Sport, die Leidenschaft an mich weitergegeben.“

Max Rendschmidt ist wohl das derzeit größte Talent des Deutschen Kanu-Verbandes. Der 19-Jährige hat sich unter seinem Essener Heimtrainer Robert Berger vom Hoffnungs- zum Leistungsträger entwickelt. Weil Kanuten trotz aller Erfolge mit ihrem Sport nicht reich werden können, dürfen sie auch ihre berufliche Weiterbildung nicht aus den Augen lassen. Rendschmidt profitiert von der Förderung seines Essener Vereins und der Unterstützung seines Arbeitgebers. „Ich mache bei der Bundespolizei vier Monate im Jahr Lehrgänge und kann mich die restliche Zeit auf den Sport konzentrieren.“ Das macht auch Max Hoff. Ohne Bundespolizei. Der Molekularbiologe ist im Moment Vollprofi. Bis Rio? „Motiviert bin ich“, antwortet er, „es lief ja hier ganz gut, oder?“

Von Thomas Leigemann



Hartings große Show beim Istaf in Berlin

Diskus-Weltmeister siegt in seiner Heimat



Robert Harting, FOTO: DPA

Berlin. Es war die große Diskus-Show von Robert Harting. Zum fünften Mal gewann der Weltmeister beim Istaf in seiner Heimatstadt Berlin.

Mit 69,02 Meter übertraf er am Sonntag seinen deutschen Widersacher Martin Wierig und begeisterte die rund 50 000 Zuschauer. Aus dem Gold-Quartett von Moskau stieg auch David Storl als Kugelstoß-Sieger noch gegen die Müdigkeit am Saisonende. Für Olympiasieger, Welt- und Europameister Harting war es in seinem „Wohnzimmer“ Olympiastadion ein hartes Stück Arbeit. Er musste sich nicht nur den polnischen WM-Zweiten und Istaf-Vierten Piotr Malachowski (Polen/64,79) erwehren, sondern auch Wierig in Schach halten. Der Magdeburger WM-Vierte hatte im vierten Versuch mit 66,73 Metern die Führung übernommen und Harting zum 69,02-Meter-Konter herausgefordert.

Etwas ausgepowert war der Kugelstoß-Hüne David Storl, dem 20,91 Meter reichten, um den Tschechen Ladislav Prasil (20,79) auf den zweiten Rang zu verweisen.

„Es war mein vierter Wettkampf in sieben Tagen“, entschuldigte sich der 23-jährige zweimalige Weltmeister aus Chemnitz dafür, nicht noch einmal eine 21-Meter-Weite geschafft zu haben. **dpa**

Basketball: Sieg bei Generalprobe für die EM

Bamberg. Angetrieben durch die besten Wünsche von Edelfan Dirk Nowitzki machen sich die deutschen Basketballer selbstbewusst auf den Weg zur EM. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit dem Superstar ließ das Team von Bundestrainer Frank Menz die Vorbereitung nach der gelungenen EM-Generalprobe ausklingen und startet nun mit neuem Vertrauen nach Slowenien.

„Ich kann nur in höchsten Tönen von der Mannschaft sprechen, sie ist in jedem Spiel voll dagewesen“, resümierte Kapitän Heiko Schaffartzik nach dem 78:66 im abschließenden Test gegen Schweden. „Es ist noch mehr drin, es wäre schlecht, wenn wir jetzt schon das Maximum erreicht hätten.“ Beim Auftaktspiel der EM spielt Deutschland am Mittwoch (21 Uhr) gegen Frankreich. **dpa**

Doppel-Gold bei EM für Jung

Malmö. Die deutschen Vielseitigkeitsreiter haben bei der Europameisterschaft erneut Gold gewonnen. Der Titelverteidiger siegte am Sonntag in Malmö vor Schweden und Frankreich.

Auch in der Einzelwertung gelang Michael Jung mit Halunke der zweite EM-Sieg in Serie. Der 31-jährige aus Horb ist der erste Reiter in der Geschichte der Vielseitigkeit, der zweimal nacheinander Doppel-Gold gewann. Außerdem gab es in Malmö Einzel-Silber für Ingrid Klimke aus Münster mit Escada. Zum Siegerteam gehörten neben Jung und Klimke auch Andreas Dibowski aus Döhle mit Avedon und Dirk Schrade aus Sprockhövel mit Hop und Skip. **dpa**

Holtmeyer: Wir haben ein bisschen geschwächelt

Deutschland-Achter holt zum ersten Mal seit 2008 nicht den Titel, gewinnt aber Silber

Chungju/Südkorea. Beim Schlussakkord der Ruder-WM mangelte es selbst den Kraftpaketen aus dem Deutschland-Achter an Stelvermögen. Als die Nationalhymne für die siegreichen Briten erklang, ging Felix Drahotta ausgerepopt in die Knie. Schlagmann Kristof Wilke überstand das Ende der langen Zeremonie wenig später nur sitzend. Der vergebliche Parforceritt im Final-Krimi bereitete jedoch nicht nur körperliche Pein. Nach dem Ende der langen Siegesfeier machte Wilke aus seinem Frust keinen Hehl: „Niemand zuvor bin ich einen solchen Endspurt gefahren. Aber die Briten haben uns den Schneid abgekauft.“

Erstmals seit Olympia 2008 in Peking musste sich die Crew von Erfolgstrainer Ralf Holtmeyer bei einem internationalen Titelkampf mit Silber begnügen – trotz eines erneut sehenswerten Auftritts. Mit Erfolg kopierten die Briten die über Jahre bewährte Rennstrategie der Deutschen und fuhren auf den ersten 1500 Metern einen Vorsprung heraus. „Unser Schlusspurt war super, aber nach 500 Metern haben wir ein bisschen geschwächelt“, beklagt Holtmeyer.

Auch das Finish der Titelverteidiger konnte den ersten WM-Triumph eines britischen Achters nicht verhindern. Nur eine Luftkastenlänge



Gold im Doppelvierer: Annetkatrin Thiel, Carina Bär, Julia Richter und Britta Opel. FOTO: GETTY

fehlte zum vierten WM-Gold in Serie. Doch die Enttäuschung hielt sich in Grenzen. Trotz werteter Wilke die Niederlage als Anreiz, die im nacholympischen Jahr verringerten Trainingsumfang wieder anzuh-

ben. „Heute haben wir den Briten gratuliert. Im nächsten Jahr sollen sie gefälligst wieder uns gratulieren.“

Mit insgesamt einmal Gold (Doppelvierer der Frauen), zweimal Silber und zweimal Bronze in den olympischen Klassen blieb die deutsche Flotte im Soll. Fünfmal Edelmetall ging ansonsten nur an die Briten und die Neuseeländer.

Bronze im Einer für Hacker

Für einen der Lichtblicke der Regatta-Woche auf dem Tangeum See von Chungju sorgte Marcel Hacker. Der 36 Jahre alte Routinier gewann Bronze und damit sein erstes Einer-Edelmetall seit sieben Jahren. **dpa**